

Prelude of Shadows

Die Team Shadow Chroniken

Von yazumi-chan

Amy – Akt 2, Szene 5

7 Jahre vor Team Shadows Gründung

„Du bist ja nicht sehr weit gekommen“, sagte Brandon, der mit hinter dem Kopf verschränkten Armen hinter ihr her schlenderte. „Ich dachte, bis ich dich wieder eingeholt habe, hast du längst Stratos City erreicht. Da wolltest du doch hin, oder?“ Amy warf ihm von ihrem Sitzplatz auf einem moosbewachsenen Baumstumpf einen bitterbösen Blick zu. Sie gab es ungern zu, aber sie hatte sich total verkalkuliert. Der Ewigwald war voll mit Trainern, die sie herausforderten. Anfangs war das noch ganz praktisch gewesen. Sie hatte ordentlich Geld verdient und Sengo war endlich ausgelastet, aber dadurch war sie am ersten Tag kaum vorangekommen. Tag zwei war nur noch schlimmer gewesen. Trotz ihres Levelvorteils gegenüber den anderen Trainern hatten sich ihre Pokémon nach den kontinuierlichen Kämpfen ziemlich verausgabt, aber sie wollte nicht zurück ins Pokécenter gehen und ihren gesamten Fortschritt zu Nichte machen, also hatte sie versucht, abseits vom Pfad den Trainern auszuweichen. Das hatte gut geklappt, bis sie von einer Herde Strawickl tiefer in den Wald gejagt wurde, in ein Dickicht aus Brennesseln gefallen war und sich anschließend komplett verlaufen hatte.

Und dann hatte Brandon zu ihr aufgeschlossen. Amy war sich fast sicher, dass er ihr aufgelauert hatte.

„Es gab ein paar unvorhergesehene Schwierigkeiten“, sagte sie zähneknirschend.

„Na ja, bald sind wir aus dem Wald raus. Gib deinen Pokémon ein paar Tränke und weiter geht's.“

„Tränke?“

Brandons Mund fiel auf. Er deutete auf sie, dann auf ihren gewaltigen Rucksack. „Du hast keine Tränke dabei? *Gar keine?* Hast du sie etwa schon alle aufgebraucht?“

„Nein, ich hatte nie welche dabei.“ Sie wurde rot. „Ich habe doch gesagt, ich bin keine professionelle Trainerin.“

„Bei dem Level deiner Pokémon muss ich dir widersprechen, aber holla, du bist wirklich nicht gut vorbereitet. Als nächstes willst du mir noch sagen, dass du keine Pokébälle dabei hast.“ Er lachte.

Amy lachte nicht.

Brandons Lachen erstickte. „Du hast keine POKÉBÄLLE dabei?“

„Mach dich nur lustig, ich bin immer noch stärker als du.“

„Ausgeruht vielleicht, aber jetzt ... Oh Mann.“ Brandon schüttelte den Kopf. „Das habe ich wirklich noch nie erlebt. Du bist wie ein Chef-Koch, der noch nie in seinem Leben ein Ei zubereitet hat. Die Ausrüstung ist die Basis eines Protrainers. Wie willst du jemals von Stadt zu Stadt kommen, wenn du nicht die richtigen Items dabei hast?“

„Meine Ausbildung war etwas ... kämpferischer.“

Brandon hockte sich ihr gegenüber. Er sah sie traurig an. „Kämpfen ist aber nicht alles. Überlebensfähigkeiten, Orientierung, Achtsamkeit, Vorbereitung, Teamwork ... das gehört alles dazu.“ Er stand auf und begann breit zu grinsen. „Zum Glück hast du jetzt mich.“

Amy schüttelte den Kopf. „Bitte, du musst wirklich nicht—“

„Doch, doch, ich bestehe darauf—“

„Es ist absolut nicht nötig—“

„Nichts würde mich glücklicher machen—“

Sie redeten einige Sekunden übereinander, dann brachen sie beide in Lachen aus. Amy wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel. „Also gut, tu was du nicht lassen kannst. Aber ich gehe auf direktem Weg nach Stratos City, nur dass das klar ist.“

„Klaromato. Die Nesseln waren auch auf direktem Weg dorthin, oder?“

„Ach, halt den Mund.“

Amy gab es nicht gerne zu, aber es tat gut, Brandon dabei zu haben. Er bot sogar an, ihr einige Tränke zu geben, aber Amy fühlte sich unwohl damit, diese anzunehmen, nachdem sie schon sein Geld eingekassiert hatte. Ein bisschen Stolz hatte sie dann doch. Mit der Hilfe seiner Karte fanden sie recht schnell den Weg zurück zum Pfad und erreichten noch am selben Abend den Waldausgang.

Es war schon dunkel, aber das machte die Aussicht, die sich ihnen bot, nur umso spektakulärer. Eine gigantische Hängebrücke, mit einer Beleuchtung wie ein Sternenmeer, erstreckte sich vor ihnen über das schwarze Wasser.

Der salzige Wind rauschte an ihnen vorbei und riss Amys Haar in alle Richtungen. Neben ihr starrte Brandon mit offenem Mund in die Ferne. „Wahnsinn“, flüsterte er. „Ein Meisterstück der Architektur“, stimmte Amy zu. Sie hatte die Brücke bereits einige Male aus der Ferne gesehen, wenn sie mit ihrer Mutter in andere Regionen geflogen war, aber sie nachts aus der Nähe zu sehen war unvergleichlich. Sie riss sich von dem Anblick los. „Komm“, sagte sie zu Brandon. „Wir können noch ein paar Stunden laufen, bevor wir uns schlafen legen.“

Der schüttelte sich. „Klar, ja, okay.“ Er schielte zu ihr. „Hast du denn überhaupt ein Zelt—“

„Uuuuund weiter geht's“, rief Amy fröhlich und lief los.

„Hey, warte auf mich! HEY!“

Nach einer sehr windigen Nacht und viel Gespött über Amys nicht vorhandene Ausrüstung erreichten sie Stratos City am frühen Mittag. Der Wind war kalt, aber die Sonne hatte noch Kraft, sodass Amy eher zu warm war. Sie hatten die Skyline der Stadt bereits von oben auf der Brücke bewundert, aber nun machten sie ihre allerersten Schritte in den Trubel der Großstadt.

Amy hatte gedacht, dass sie nach Jubelstadt in Sinnoh nichts mehr schockieren würde, aber Stratos City war eine völlig andere Liga. Die Hochhäuser blockierten die Sicht auf den Himmel, bis Amy den Kopf in den Nacken legen musste, um die Wolken zu sehen. Das hektische Treiben der Stadtbewohner und Trainer umhüllte sie von allen Seiten.

Sie fühlte sie wie ein loses Blatt in einer Flussströmung. Es waren so viele Menschen, Graffiti-Künstler, Musikanten, Skateboarder, Trainer, Business-Leute, Eltern mit Kinderwagen ... es war absolutes Chaos.

Brandon drängte sich ganz eng an sie, während sie zusammen versuchten, sich durch die Menge zu kämpfen. Nicht weit von der Brücke konnten sie das Kreischen von Wingull am Hafen hören, und einige rote Neonschilder zeigten den Weg zum hiesigen Pokécenter.

„Also, wo geht es hin?“, fragte Brandon. „Da ich weiß, dass du keine erfahrene Trainerin bist, gebe ich dir den Tipp, dass Pokécenter sehr nützlich sind.“

„Danke, das wusste ich auch.“

Brandon machte ein sehr überraschtes Gesicht, woraufhin Amy ihm sofort mit der flachen Hand einen Klaps auf den Kopf verpasste. „Mach dich nur lustig.“

Er streckte ihr die Zunge heraus. „Es macht zu viel Spaß, um aufzuhören. Aber ernsthaft, du solltest ins Pokécenter. Deine Pokémon haben seit drei Tagen keine Erholung gehabt. Wenn du hier trainieren und die Arena herausfordern willst, musst du topfit sein.“

„Ich sagte doch, die Arena interessiert mich nicht.“

„Wer trainiert seine Pokémon auf über Level 30, wenn ihn die Arena nicht interessiert?“, fragte Brandon. „Hauspokémon hast du nicht, das ist mal klar. Dein Sengo ist eine Maschine.“

„Warum bist du so besessen davon, ob ich ein Protrainer bin oder nicht?“, fuhr Amy ihn an. „Langsam nervt es wirklich. Ich habe keine Lust, mich hundertmal zu wiederholen. Du hast keine Ahnung, wie gefährlich es sein kann, sich nur darauf zu fokussieren. Lass mich damit einfach in Ruhe.“

Brandon hob abwehrend die Hände, aber seine Miene war wütend. „Tut mir leid, habe ich da einen Nerv getroffen? Wenn dich meine Art so sehr ärgert, sollten wir vielleicht lieber getrennter Wege gehen.“

„Fein“, knurrte Amy. Sie konnte nur an ihre Mutter denken, an Tim, an das Versprechen an ihren Vater. „Geh ruhig zuerst zum Pokécenter. Ich schaue mich in der Stadt um.“

„Gut.“

„Sehr gut.“

Brandon sah sie noch einen Moment länger an, so als hoffte er, dass sie ihre Worte zurücknehmen würde, aber Amy verschränkte nur die Arme. Er nickte und verschwand innerhalb von Sekunden in der Menge.